



Zoo Zürich

Zürichbergstrasse 221

CH-8044 Zürich, Switzerland

Telefon: +41 (0)44 254 25 00

Telefax: +41 (0)44 254 25 10

E-Mail: zoo@zoo.ch; medien@zoo.ch

Web: www.zoo.ch/medien

NOTIZEN ZUM PRESSE-APÉRO VOM 15. DEZEMBER 2010

Stark bedrohte Panzerechse Die anspruchsvolle Eingewöhnung der neuen Philippinen-Krokodile

Verfolgt und verdrängt

Das Philippinische Krokodil ist die seltenste Panzerechsenart der Welt. Endemisch auf den Philippinen vorkommend, wurde der Bestand vor 27 Jahren auf weniger als tausend erwachsene Tiere geschätzt. Die Philippinische Regierung startete 1987 ein Zuchtprogramm im Palawan Wildlife Rescue and Conservation Centre. Die Bestandeszahlen der frei lebenden Tiere gingen aber weiter dramatisch zurück. Ursachen waren vor allem der Verlust von geeignetem Lebensraum, destruktive Fischereimethoden sowie die direkte Verfolgung durch den Menschen. Krokodile hatten auch auf den Philippinen einen schlechten Ruf. 1998 war der Bestand auf weniger als hundert erwachsene Tiere geschrumpft. Entsprechend wird die Art auf der Roten Liste der bedrohten Arten der IUCN denn auch als ‚unmittelbar vom Aussterben bedroht‘ eingestuft.

Willkommen Krokodil!

2003 wurde die Mabuwaya Stiftung gegründet (mabuhay = willkommen bzw. lang lebe; buwaya =Krokodil). Die Stiftung hat das Ziel, die kleinen Restbestände im Nordwesten von Luzon zu schützen. Der Schutz geschieht vor allem über die Bevölkerung. Die Mabuwayamitarbeiter führen Projekte zur Umweltbildung und zum Krokodilschutz an den Schulen, in den Gemeinden und auch mit Mitarbeitern der Regierung durch. Die breit angelegten Aufklärungskampagnen scheinen zu fruchten. Immer mehr Ortsansässige setzen sich für den Schutz der Art ein. So wurden unter anderem Schutzregionen ausgeschieden, welche durch Einheimische, gegen ein kleines Entgelt, bewacht werden. Seit 2007 wurde in dieser Region kein Krokodil mehr getötet. Als weitere Massnahmen werden Krokodilnester bewacht und ein Teil der Jungtiere in Menschenobhut während 14 Monaten aufgezogen. Darauf werden sie ins Habitat entlassen und verstärken auf diese Weise die natürliche Population. Die Wildpopulation konnte sich so von 12 Tieren im Jahre 2000 auf 65 Krokodile im letzten Jahr erholen.

Aufgrund dieser durchaus positiven Erfahrungen wurden im letzten Jahr 50 weitere Jungkrokodile ausgesetzt. Die im Palawan Wildlife Rescue and Conservation Centre gezüchteten Krokodile sollen im Nordosten Luzons (Divilacan, Dicitian), einem ehemaligen Verbreitungsgebiet der Art, eine neue Population begründen. Auch hier scheint die Bevölkerung hinter dem Projekt zu stehen und dieses aktiv zu unterstützen. Das Schutzgebiet ist nur für Forschungszwecke und den Ökotourismus zugänglich. Zehn der ausgewilderten Krokodile wurden mit einem Sender versehen, welcher Daten über die Aktivitäten der Tiere und deren Raumnutzung liefern wird.

Diese grundsätzlichen Lebensraumanprüche helfen mit, zukünftige Auswilderungsaktionen zu optimieren. Der Zoo Zürich unterstützt mit Geldern aus dem Naturschutzfonds die Aktivitäten der Mabuwaya-Stiftung. Damit investieren wir direkt in die Zukunft der Philippinischen Krokodile.

Krokodile für Europa

Der Zoo Zürich verfügt über eine lange Tradition in der Haltung von Panzerechsen und konnte bereits bemerkenswerte Erfolge verbuchen (Bsp. mehrmalige Zucht des Siamkrokodils). Die Siamkrokodile wuchsen allerdings langsam aus der Anlage heraus, weshalb nach einer kleineren Art Ausschau gehalten wurde. Ein geplanter Export von 12 Jungtieren aus dem Palawan Wildlife Rescue and Conservation Centre kam somit gerade zur richtigen Zeit. Die Tiere, welche paarweise in verschiedenen Zoos eingestellt sind, bilden einen Zuchtstock zum Aufbau einer gemanagten Population innerhalb der EAZA (Europäischer Zoo und Aquarien Verband). Demnächst wird auch ein Zuchtbuch eröffnet werden.

Eine diffizile Paarvermittlung

Mit der Aufnahme der Art in den Bestand nehmen wir durchaus eine gewisse Herausforderung an. Philippinische Krokodile bleiben zwar relativ klein (ca. 2m), sie sind aber dafür bekannt, untereinander ziemlich unverträglich zu sein (besonders als Jungtiere). Nach unserer einjährigen Erfahrung kann letzteres absolut bestätigt werden. Das junge Paar hat bisher nicht zueinander gefunden. Dies trotz mehrmaligen Eingewöhnungs- und Zusammengewöhnungsversuchen. Einmal gingen vom einen, dann wieder vom anderen Tier Aggressionen aus. Hier vermochte auch das Fingerspitzengefühl des Reviertierpflegers Roland Steiner nichts zu ändern. Erst die Aufnahme eines weiteren, bereits ausgewachsenen Weibchens (SULU) aus dem Zoo Warschau brachte eine positive Dynamik ins Spiel. Das Zusammenleben in der Schauanlage wird zwar von ihr geprägt, allerdings gelingt es dem jungen Männchen MINDORO in letzter Zeit immer öfter, Komfortplätze nach seinen Vorstellungen zu nutzen. Positive Impulse setzen sicherlich auch die Trainingseinheiten mit dem Target. Diese Trainings, welche stets mit der Fütterung in Verbindung stehen, haben zum Ziel, die Tiere in der Anlage gezielt zu bewegen, um sie einzeln und in Ruhe füttern zu können. Ein Stück Sicherheit womöglich, welches dem Männchen durchaus willkommen ist.

Die langfristige Entwicklung dieser Beziehung ist ungewiss. Die Hoffnung besteht natürlich, dass MINDORO in seine Rolle hineinwachsen wird. Obwohl er jetzt schon geschlechtsreif sein dürfte, bedarf es doch noch ein paar zusätzlicher Kilo's, um SULU beeindrucken zu können. Trotzdem steht ein Eiablageplatz bereits zur Verfügung. Für das zweite Weibchen, welches derzeit im Hintergrund gehalten wird, wird eine Weitergabe innerhalb des Programmes angestrebt.

Dr. Samuel Furrer, Kurator

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Alex Rübel, Direktor, Zoo Zürich

Dr. Samuel Furrer, Kurator, Zoo Zürich

Telefon 044 254 25 00, medien@zoo.ch

Texte und Bilder sind elektronisch erhältlich unter www.zoo.ch/medien